

# Für eine andere Form der Liebe

Der Anarchist Hakim Bey schreibt, daß die (kapitalistische) Gesellschaft nur Handlungen/Betätigungen „erlaubt“, die Selbstverwirklichung und Befriedigung versprechen, aber im Endeffekt nur noch mehr Entfremdung und Unbehagen erzeugen. Jeder, der schonmal Liebeskummer hatte oder „unglücklich verliebt“ war, hat dort die brutale Wahrheit dieser Worte am eigenen Leib erfahren. Die meisten Menschen nehmen die Liebe in der Form wie sie existiert einfach hin und hinterfragen sie nicht groß. Sie denken nicht einmal daran das „Liebe“, „Partnerschaft“, „Beziehung“ auch anders aussehen könnte. Aber ist die verbreite Form der Liebe wirklich zufriedenstellend? Woran liegt es, das die Liebe allzuoft zerbricht?

„Die Liebe“, wie sie in der kapitalistischen Gesellschaft im allgemeinen herrscht und gelebt wird, ist in vielerlei Hinsicht **Mangelhaft**. Sie ist meist **oberflächlich**; Grossmutter's Idee der „großen Liebe“ (welche letztlich meist nur dazu diente, die patriarchalischen, frauen-unterdrückerischen Verhältnisse zu verdecken und zu rechtfertigen) ist kaum noch verbreitet, stattdessen begnügt man sich mit ein paar Jahren dauernden lockeren „Beziehungen“. Alleine das Wort „Beziehung“ ist ja schon die grösste Frechheit. „Ich habe eine Beziehung mit jemanden“, wie hört sich das an, irgendwie bürokratisch vielleicht, auf jedenfall nicht wie „ich kenne da jemanden, für den würde ich durch Himmel und Hölle gehen“. Überhaupt verrät die Sprache die **entfremdete** Natur der „Beziehungen“: Partner werden **erobert**, Liebe wird **investiert**, als wäre man auf einem Schlachtfeld oder an der Börse! Mache werden sagen, daß das **Erobern** etc. doch den eigentlich Reiz der Liebe ausmacht; dies zeigt jedoch nur das für diese Leute der eigentliche Reiz der Liebe abhanden gekommen ist bzw. sie ihn nie erfahren haben und sich nun mit jämmerlichen Ersatzbefriedigungen rumschlagen müssen. Sie ist auch **unzuverlässig**: schon nächste Woche, nächsten Monat kann mit der Beziehung, mit der Partnerschaft schluss sein. Und Liebe auf die man sich nicht verlassen kann ist auch keine zufriedenstellende Liebe, mehr da dann der absolut wichtige Gedanke, das der geliebte Mensch immer für einen da ist, fehlt dann ja. Man muss die Regeln, die die kapitalistische Gesellschaft vorschreibt (jawohl diese Regeln sind nicht einfach so da, sondern geschaffen worden), befolgen wenn man einen „Partner“ will: Wenn ein Mann Frauen nicht „**richtig**“ **aufreißt**/ **anbaggert** oder ein Mädchen sich von jungs eben nicht **dumm anbaggern** lassen will kanns schon schwierig werden einen „Partner“ „**abzubekommen**“.

Die kapitalistische Gesellschaft macht es einem schwer, authentisch zu lieben, sie unterdrückt die Liebe **strukturell**. Man soll ja schliesslich sein Auto lieben, seinen Staat (sein Land) lieben, sein Geld lieben, seinen Computer, seine CD-Sammlung (und dafür arbeiten) - anstelle von Menschen! Die kapitalistische Gesellschaft ist geprägt von einem Liebes- und Lustfeindlichen (Lust ist hier nicht mit billigem Sex gleichzusetzen) Klima das einem überall entgegenschlägt, und sie ist geprägt von sozialer Vereinzelung, die Menschen kommen kaum noch zusammen und reden nicht miteinander, lernen sich nicht kennen sondern hocken allein vorm Fernseher, eingesperrt in ihrer Wohnung, und in der Aussenwelt bewegen sie sich eingesperrt in ihrem Auto, oder wenn man sich mal kennengelernt hat muss man wegziehen wegen eines neuen Jobs, mit vielen weiteren fiesen Methoden führt dies zu einer starken Behinderung der Liebe, ähnlich wie es eine Tulpe schwer hat in der Wüste zu blühen. Und es ist ja auch so, das die der ganze Erziehung in dieser Gesellschaft von Kind auf an darauf beruht den Menschen beizubringen wie sie für das System **funktionieren** können; Geld verdienen, Bewerbungsunterlagen schreiben können, unnötigen Mathekrams auszurechnen etc etc. Anstatt das sie erlernen, die innere Schön-heit von Menschen erkennen zu vermögen, sich in andere Menschen einzufühlen, sich Menschen zu öffnen (und nur den richtigen Menschen öffnen nicht jene die sie verletzen würden), alles Fähigkeiten die nicht gefördert werden, schlimmer noch, einige radikale Psychologen wie z.B Otto Gross und Wilhelm Reich hatten erforscht das der Durchschnittsmensch in der Kapitalistischen Gesellschaft während der Erziehung

und später durch seine Umwelt soviel Scheisse erlebt und Schmerzen zugefügt bekommt das er später schon viel zu viele innere sychischen Blockaden aufgebaut hat um sich an andere Menschen intim und intensiv binden zu können (Diese Blockaden können natürlich auch wieder abgebaut werden!). Aufgrund dessen sind sehr viele Menschen in dieser Gesellschaft auch einfach **Liebesunfähig**, unfähig wirklich zu Lieben: Geld, Ansehen, usw ist ihnen wichtiger als tief in einem anderen Menschen hineinzusehen, für ihn da zu sein.

Und dennoch, so manche Liebe schafft es trotzdem für kurze Zeit, den Gefahren und den Hindernissen die ihr von aussen in den Weg geworfen werden, zu überwinden, meistens bei der „ersten grossen Liebe“: auf einmal erscheinen all die Unwichtigkeiten in der Welt (Schule, Eltern, falsche Freunde) als das was sie sind, unwichtig, die alltägliche Zermürbtheit wird weggewetzt, und man kann endlich an dem durch sie verdeckten Glück und der Harmonie teilhaben; doch oh weh, der äussere Feind ist zwar besiegt doch im inneren der Menschen regt sich ein neuer Gegner; all die inneren Blockaden, Ängste, Wunden und eingetrichterten Lügen („Geld, Luxusgüter sind wichtiger als die Liebe“) bäumen sich auf, die Liebe kann der zerschleissenden Kraft des Alltags nicht standhalten, und die Liebe **kommt abhanden**. Welch Trauer, Welch Katastrophe (Und wie Abwendbar, währen sich die Beteiligten nur bewusst, worum es geht)! Die nächste Liebesbeziehung wird dann schon weit weniger intensiv und wesentlich abgeklärter sein....

Trotz der Mängel der verbreiteten, oberflächlichen, entfremdeten, unzuverlässigen etc Form der Liebe, lassen die Menschen nicht ab von ihr. Warum tun sie dies? Weil sie verzweifelt sind; sie ernähren sich vom dem Rest authentischer Liebe, Wärme und Befriedigung, dem „utopischen Kern/Grundgedanken“ der in der entfremdeten „Liebe“ in der westlichen Welt noch existiert... weil sie nicht wissen das es auch anders gehen könnte! Denn letztendlich ist es doch so, die meisten Menschen führen Liebesbeziehungen so wie sie es tun, weil sie es so gewohnt sind und sich bis jetzt einfach noch keine grossen Gedanken darüber gemacht haben wie man es anders tun könnte und eine andere form der Liebe einfach noch nicht ausprobiert haben.

Die gesellschaftliche verbreitete Idee der „Liebesbeziehung“ wird als einfach gegeben hingenommen, als etwas was schon immer da ist und was auch immer da sein wird, was halt einfach so ist wie es ist, wozu es keine Alternative gibt. Dies ist aber ein Trugschluss! Das in dieser Gesellschaft verbreitete Ding namens „Liebe“ ist nichts weiter als eine Schöpfung, eben dieser Gesellschaft, nichts „Gottgegebenes“, unter die Menschen gebracht von zigtausend Popsongs, SoapOperas, Romanen, etc. „Liebe“ könnte aber auch ganz anders aussehen.

Damit sind wir schon beim eigentlich Thema: wie könnte eine authentischere Form der Liebe aussehen, eine Liebe die hält was sie verspricht und nicht in Leid ausarten kann?

Die (authentische) Liebe ist die engste Verbundenheit, das engste Bündnis, das Menschen eingehen können. Sie basiert darauf, sich gegenseitig bedinglos zu vertrauen, sich auf tiefster Ebene zu verstehen, sich maximal zu unterstützen, füreinander da zu sein. Sie basiert auf der Erkenntnis der **innersten Schönheit der Seele/des Wesens eines Menschen**, seines Potentials, seiner Energie. (Diesen Vorgang mit Worten zu beschreiben, ist ziemlich schwierig; wer es erlebt hat wird jedoch wissen wovon ich rede). Ein Liebender/Eine Liebende könnte zum geliebten Menschen sagen: „Man hat dir gesagt, du sollst an das Geld an den Konsum an Gott glauben oder den Staat oder an die Gesetze oder die Gesellschaft oder deine Familie oder auch an das Leid oder an den Weltuntergang glauben, und darin Halt finden. Aber all das wird dir niemals **soviel Halt, soviel Sicherheit, sovie Geborgenheit, soviel Zufriedenheit**, zu geben vermögen wie ich es kann. Ich werde für dich da sein, ich werde dir deine Wünsche von den Lippen ablesen und dich jeden Kummer vergessen lassen und dir jeden Stein aus dem Weg räumen versuchen. An meiner Schulter kannst du dich ausruhen wenn es dir schlecht geht, und meine Arme werden dich tragen, wohin du willst, als seien sie Flügel“.